

GUTE PRAXIS FÜR ARBEIT UND FAMILIE

FamilienIntegrationsCoach

Modellprojekt der Stadt Halle (Saale)
in Kooperation mit dem
Jobcenter Halle (Saale)



FamilienIntegrationsCoach – ein Beratungs- und Begleitangebot für arbeitslose Familien in Halle.

Das darf eine Familie von uns erwarten:

- ★ Verständnis, Beratung und Hilfe in individuellen Problemlagen
- ★ Hilfe bei Antragstellungen, beim Überwinden von scheinbar aussichtslosen Situationen/Vereinbarkeit Beruf und Familie
- ★ gemeinsame Entwicklung von Möglichkeiten für Veränderungen
- ★ gemeinsames Suchen von Wegen aus der Arbeitslosigkeit über Möglichkeiten des Projektes
- ★ Arbeitserprobung



Inhalt

Zum Geleit / Stimmen zum Projekt	4
Zum Konzept „FamilienIntegrationscoach“	5
Fallgeschichten	9
Durch bürgerschaftliches Engagement in den Beruf	9
Patchworkfamilien und Langzeitarbeitslosigkeit	12
Familiäre Dynamiken und Arbeitsintegration	15
Familiäre Perspektiven und Berufsorientierung	18
Migration und Arbeitsintegration	21
Alleinerziehend und Altenpflege	24
Zahlen, Daten und Fakten	27
Kooperationspartner stellen sich vor	30
Zur Förderung durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt	33

Zum Geleit / Stimmen zum Projekt

„Familien stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung. Mit diesem Angebot entwickeln wir die familienfreundliche Stadt Halle (Saale) weiter.“ *Dr. Bernd Wiegand, Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)* ★ „Das innovative Angebot hilft Familien in neuer Art und Weise bei der Bewältigung von Schwierigkeiten in Erziehung und Beruf.“ *Katharina Brederlow, Leiterin des Fachbereichs Bildung der Stadt Halle (Saale)* ★ „In der Zukunft wird die gesamte Arbeitsmarktintegration im Land Sachsen-Anhalt regionaler und individueller ausgerichtet werden. Neue individuelle Ansätze erproben wir mit diesem Projekt.“ *Goswin van Rissenbeck, Betriebsleiter Eigenbetrieb für Arbeitsförderung* ★ „Das Angebot ergänzt perfekt unsere Aktivierungsaktivitäten. Daher bringt sich das Jobcenter Halle intensiv in das Projekt ein.“ *Jan Kaltofen, Geschäftsführer Jobcenter Halle (Saale)* ★ „Digittrade als Hightech-Unternehmen geht auch bei der Personalakquise neue Wege. Wir setzen auf das Potential junger Menschen aus unserer Region und versuchen, jedem Willigen eine Einstiegschance ins berufliche Leben zu ermöglichen.“ *Leonid Gimbut, CEO* ★ „Unser Träger bietet ein durchgängiges kreativitätsförderndes Bildungskonzept. Als Arbeitgeber sind wir gern auch Chancengeber für Familien.“ *Beate Gellert, Geschäftsführerin KJH e.V.*

Zum Konzept „FamilienIntegrationscoach“

Familie

Familie verstehen wir als eine Verantwortungsgemeinschaft zwischen Eltern und Kindern. Betrachtet man die Familie als soziale Institution, können Aufgaben und Leistungen identifiziert werden, die diese für ihre Mitglieder erbringt:

- persönlicher Zusammenhalt und emotionale Zuwendung
- Unterstützung im Alltag
- Fortpflanzung
- Erziehung und soziale Integration der Kinder

Integration

Die soziale Integration (= Teilhabe) ist auf die außerfamiliäre, die gesellschaftliche Wechselwirkung gerichtet. Typische Wahrnehmungsfelder für soziale Teilhabe sind:

- soziale Kontakte
- Freizeitaktivitäten
- Integration in Schule oder Arbeit

In unserem Verständnis hängen dieser Felder miteinander zusammen.

Coaching

Coaching verstehen wir hier im Sinne des englischen „Life Coachings“ als einen Prozess, der, durch die Nutzung einer persönlichen Beziehung zwischen Coach und Familie, auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen durch die Erhöhung der Handlungsoptionen abzielt. Das Hauptanliegen ist eine verbesserte Selbststeuerung durch die Familie.

Vision und Ansatz

Die Vision des Familienintegrationscoachings ist die Erhöhung der beruflichen Verwirklichungschancen für langzeitarbeitslose junge Familien mit Kindern. Es ist als freiwilliges, intermediäres, ganzheitliches, sozialpädagogisches Beratungs- und Begleitangebot mit dem Fokus der beruflichen Orientierung und der beruflichen Verwirklichungschancen konzipiert.

Zielgruppe/Ziele

Das Angebot richtet sich besonders an junge, arbeitslose Alleinerziehende und Paare mit mindestens einem Kind im Haushalt. Der Zugang und die Nutzung ist freiwillig und kostenlos. Die Ziele sind:

- die gezielte und komplexe Beratung und Betreuung von Familienbedarfsgemeinschaften,
- die Schaffung von Beschäftigungsplätzen mit einer Förderung zur beruflichen Erprobung für die Projektteilnehmer durch die Arbeitgeber,
- die Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung,

- die weitere Verbesserung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit in Halle, besonders in den Bereichen SGB II und SGB VIII.

Arbeitsweise

Die Arbeit der Coachs ist ein ergänzendes Angebot, das die Wirkung der Regelangebote der Rechtskreise SGB II und SGB VIII durch verbesserte Koordination deutlich verbessern kann.

Die ganzheitliche Betrachtung von Familien erfordert es, die soziale Integration und die Arbeitsorganisation als eine Einheit zu betrachten. Es ist zu berücksichtigen, dass die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei den Familien unterschiedlich ist und ohne einen bestimmten Grad an gesellschaftlicher Integration, eine Vereinbarkeit der familiären Aufgaben mit einer Arbeitsintegration nicht gelingt.

Die im Nahraum der Familien in Prozessbeobachtung gewonnenen Einsichten werden für eine Bewertung genutzt, um ganzheitliche gemeinsame Lösungsstrategien für strukturelle notwendige Veränderungen zu entwickeln.

Am Beginn der Arbeit der Familienintegrationscoachs mit der gesamten Familie stehen daher Erkenntnisse über den Integrationsgrad der Familie, der sich idealisiert als Stufenmodell bzw. Integrationsleiter in Bezug zum Arbeitsmarkt darstellen lässt:

1. reguläre Arbeit
2. subventionierte Beschäftigung (z. B. Erprobungsarbeitsplätze)
3. öffentlich geförderte Beschäftigung (z. B. Arbeitsgelegenheiten nach §16d SGB II)

4. Teilnahme an organisierten Aktivitäten (z. B. Sportverein)
5. soziale Kontakte
6. soziale Isolation und Exklusion

Die Nutzung der Integrationsleiter ist nicht nur für einen Ist-Stand am Beginn der Unterstützung relevant, sondern gleichzeitig ein Planungsinstrument, um gemeinsam mit den Beteiligten die Richtung und die Einzelschritte für die langfristige berufliche Teilhabe zu bestimmen.

Das Coaching basiert auf 3 Ansätzen, die allerdings unter Berücksichtigung der Ausgangslagen der Familien unterschiedlich stark zum Tragen kommen:

- Der familiensystemische Ansatz berücksichtigt die Eingebundenheit der Erwerbsfähigen als Teil ihrer Familie.
- Der lösungsorientierte Ansatz zielt auf positive insbesondere strukturelle Veränderung oder die Lösung bestimmter Aufgaben in Familie und Erwerbsleben.
- Der konstruktivistische Ansatz erarbeitet auf der Grundlage der Sichtweisen der Familien neue Einsichten des sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

Für die Familien werden gezielt und individuell familienfreundliche Arbeitgeber gesucht, die Ausbildungs- und Arbeitsangebote anbieten und in langfristige Potentiale investieren wollen. Neben der Möglichkeit einer Förderung werden Arbeitnehmer und Arbeitgeber auch nach einer beruflichen Platzierung weiter begleitet.

Fallgeschichten

Die folgenden sechs Fallgeschichten entstammen der Arbeit unserer Coaches. Sie sind ein Beispiel guter und gelungener Praxis, die den betroffenen Familien Perspektiven gibt und den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Durch bürgerschaftliches Engagement in den Beruf

Die Familie, bestehend aus Vater und Sohn, wurde vom Allgemeinen Sozialen Dienst vorgeschlagen und hat sich im November 2012 für das Angebot entschieden. Zu Projektbeginn waren der Vater 61 und der Sohn 23 Jahre alt. Ursprüngliches Anliegen beim ASD war, dass der Vater den Auszug seines Sohns aus dem gemeinsamen Haushalt erreichen wollte. Der Antrag auf eigenen Wohnraum wurde jedoch abgelehnt.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende **Ausgangssituation**:

- Der Vater hat sich für eine Vorruhestandsregelung entschieden, eine Arbeitsintegration war für ihn kein Thema mehr.
- Zur Zeit der Vollberufstätigkeit des Vaters war die Bedarfsgemeinschaft für die Behörden Jobcenter und Jugendamt nicht „sichtbar“, da keine Anträge an sie gestellt wurden.
- Der Sohn hat in der 12. Klasse das Abitur nicht geschafft.

- Es gibt keine schwerwiegende soziale Gründe im Sinne des §22 SGB II, die einen eigenen Wohnraum des Sohnes rechtfertigen.
- Arbeit oder Ausbildung sind in den vergangenen Jahren nicht erfolgt.
- Zentraler Berufswunsch war eine Arbeit als Imker, verbunden mit der Idee einer Existenzgründung.
- Maßnahmen des Jobcenters stand der Sohn eher ablehnend gegenüber.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3. Die Aufgaben im Familiensystem sind bereits gut mit Arbeit verbindbar.

Das Coaching hatte folgende **Schwerpunkte**:

- Deeskalation der Konflikte zwischen Vater und Sohn
- Gespräche zur berufliche Orientierung des Sohnes sowie der Suche konkreter Praktika
- Suchen eines Vereins zur Aufstellung von Bienenwagen

Als Ergebnis des Coachings wurde folgender Stand erreicht: Durch den Zugewinn an Handlungsoptionen kann eine Veränderung anhand der Integrationsleiter jetzt mit Stufe 1 bewertet werden, d. h. es gibt nachhaltige Zukunftsperspektiven für den Sohn.

Dieser „Sprung“ wurde dadurch ermöglicht, dass sich der sehr enge Fokus des Sohnes erweitert hat. Gespräche und Praktika bei Imkern sowie die Aufstellung von Bienenwagen beim Bund

Umwelt und Naturschutz (BUND) in der Franzigmark haben maßgeblich dazu beigetragen. In den ökologischen Themen des Vereins findet er sich generell gut wieder.

Ab Januar 2014 wurde zunächst eine Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG) organisiert, da der BUND zu diesem Zeitpunkt erwogen hatte, einen Antrag auf einen Erprobungsarbeitsplatz zu stellen. Nach der MAG wurde die Mitarbeit freiwillig ehrenamtlich fortgesetzt. Aus der informellen ehrenamtlichen Tätigkeit hat sich ein fester Rhythmus entwickelt, der ab April 2014 nunmehr in einer gesetzlich geregelten Form, dem Bundesfreiwilligendienst, erfolgte. Es entwickelten sich konkrete, realistische Zukunftsperspektiven. Im Ergebnis des Coachings und der praktischen Erfahrungen liegt jetzt der Fokus auf einem Studium der Ökotechnik.

In Abstimmung mit dem staatlichen Schulamt und zusätzlicher Praktika während des Bundesfreiwilligendienstes gelang der Nachweis des praktischen Teils der Fachhochschulreife im Frühjahr 2015. Da er durch die Versetzung in die 12. Klasse den theoretischen Teil der Fachhochschulreife erhalten hat, wird er damit die Fachhochschulreife erreichen, die ihm das gewünschte Studium ermöglicht.

Im Ergebnis des erfolgreichen Coachings verfügt die Familie über mehr Handlungsoptionen.

Patchworkfamilien und Langzeitarbeitslosigkeit

Die Lebensgemeinschaft wurde vom Jobcenter vorgeschlagen und hat sich Anfang Juli 2013 für das Angebot entschieden. Beide Partner sind 24 Jahre alt und leben erst seit einem Jahr zusammen. Die Frau hat aus früheren Partnerschaften zwei Kinder mit eingebracht; sie hat keinen Beruf, noch nie gearbeitet und ist seit fünf Jahren als arbeitslos gemeldet. Ihr Partner hat einen Realschul- jedoch keinen Berufsabschluss und ist seit einem Jahr als arbeitslos gemeldet. Bisher hat er nach zwei Lehrabbrüchen nur kurzfristig gearbeitet.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende **Ausgangssituation**:

- Die Familie hat die Angaben im ALG II-Bescheid nicht verstanden. Dies hatte zur Folge, dass sie bestimmte Angaben nicht korrigiert hat.
- Unterhaltszahlungen wurden nicht beantragt.
- Die Antragsstellung für Plätze in Kindertagesstätten war bisher erfolglos.
- Es stand eine Sorgerechtsklärung aus, da der Vater des jüngsten Kindes spurlos verschwunden war.
- Der Umzug in eine gemeinsame, größere Wohnung war ein Wunsch seit Beginn der jetzigen Partnerschaft.

- Es gibt Schulden, die überwiegend durch Sanktionen wegen nicht beigebrachter Unterlagen entstanden sind.
- Der männliche Partner agiert als Elternteil und übernimmt die Vaterrolle für beide Kinder.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3, d. h. schon unmittelbar für eine öffentlich geförderte Beschäftigung geeignet.

Das Coaching hatte folgende **Schwerpunkte**:

- Vorbereitung der Vorsprache bei den entsprechenden Ämtern zur Beantragung von Leistungen
- Reduzierung von Schwellenängsten durch Erstbegleitung
- Durcharbeitung von Bescheiden
- Wissenstransfer bezüglich der unterschiedlichen Sachverhalte, insbesondere der Notwendigkeit, bestimmte Unterlagen beizubringen
- Entwicklung von Lösungskompetenzen für unterschiedliche Probleme

Als (Zwischen-) Ergebnis des Coachings wurde folgender Stand erreicht: Durch den Zugewinn an Handlungsoptionen kann die Veränderung anhand der Integrationsleiter jetzt mit Stufe 2 be-

wertet werden, d. h. die Vermittlung in einen Erprobungsarbeitsplatz ist unmittelbar nachhaltig möglich.

Dieser „Sprung“ wurde dadurch ermöglicht, dass die Familie jetzt einen Zugewinn in ihren monatlichen Finanzen hat, der Spielräume z. B. durch Ratenvereinbarungen schafft. Es gibt Unterhalt für die Kinder, und die Klärung des Sorgerechts hat begonnen. Die Anmeldung für Kitaplätze war erfolgreich und der Kitabesuch beider Kinder begann im Februar 2014.

Die Ressourcen des männlichen Partners sind nun nicht mehr in dem Maße wie zu Beginn des Coachings für die Bewältigung des Alltags notwendig. Anknüpfend an seine bisherigen Kompetenzen wurde ein Einsatz in der Lagerwirtschaft avisiert. Eine Firma im Saalekreis, die ein prämiertes High-Tech-Produkt herstellt und seit fünf Jahren am Markt ist, zeigt Interesse an einer Arbeitserprobung. Die Geschäftsführer legen weniger Wert auf Formalqualifikationen sondern darauf, dass jemand „passt“. Dazu gehört ihrer Meinung nach auch ein bestimmtes Grundwissen, das sie mit einem eigens entwickelten Fragebogen bei jeder Einstellung – ob Lehrling oder Mitarbeiter – abfragen.

Hier konnte der junge Mann ebenso überzeugen wie in der folgenden Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG). Die Einstellung in das Erprobungsarbeitsverhältnis erfolgte zum 16.12.2013.

Familiäre Dynamiken und Arbeitsintegration

Die Familie besteht aus einer alleinerziehenden Mutter mit vier Töchtern, von denen zwei noch im Haushalt leben. Im Rahmen der Bürgerarbeit war die Mutter beim Eigenbetrieb für Arbeitsförderung in Kindertagesstätten als Küchenhilfe und Kinderbetreuerin eingesetzt und wurde im Anschluss (Oktober 2014) in das Projekt vermittelt. Zum Projektbeginn war die Mutter 42 und die Töchter im Haushalt 16 und 11 Jahre alt. Die zwei ältesten Töchter (beide über 20) führen einen eigenen Haushalt, haben jedoch eine enge familiäre Bindung, sodass sich die Familie fast täglich sieht.

Die Frau hat einen Realschulabschluss und einen Berufsabschluss als Tierwirtin. Ihr Lebenslauf zeigt mehrere Erziehungsjahre, kurze Zeiten der Umschulung bzw. Anstellung im Bereich Kurierdienst und ist von einer längeren Phase der Arbeitssuche geprägt.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende **Ausgangssituation**:

- Die zweitälteste Tochter ist auf der Suche nach einer festen Anstellung in ihrem erlernten Beruf als Industriekauffrau.
- Die Mutter kann aufgrund gesundheitlicher Probleme keine körperlich belastenden Tätigkeiten ausüben.

- Für die Erziehung ihrer Töchter ist die Mutter allein zuständig, da der Vater kaum Kontakt zur Familie hat und entsprechend keine Erziehungsaufgaben wahrnimmt.

In der Vergangenheit gab es Schwierigkeiten mit der 16-jährigen Tochter, die durch falschen Umgang die Schule vernachlässigte und durch ihr Verhalten gehäuft in Auseinandersetzungen mit ihrer Mutter geriet. Aktuell hat sie eine Ausbildungsstelle im Bereich Einzelhandel. Das familiäre Zusammenleben kann als stabil bezeichnet werden.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 2, d. h. schon unmittelbar für eine öffentlich geförderte Beschäftigung geeignet.

Das Coaching hatte folgende **Schwerpunkte**:

- Unterstützung der zweitältesten Tochter bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, bevorzugt als „Industriekauffrau“
- Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen und Suche nach einer geeigneten Tätigkeit für die Mutter
- Krisenintervention nach Abbruch der Ausbildung der 16jährigen Tochter und Recherche nach alternativen Ausbildungsmöglichkeiten

Als (Zwischen-) Ergebnis des Coachings wurde folgender Stand erreicht: Die zweitälteste Tochter arbeitete seit Dezember 2014 in Vollzeit in ihrem erlernten Beruf in einem Zerspanungstechnikunternehmen. Sie ist selbst alleinerziehende Mutter einer dreijährigen Tochter. Krankschreibungen der Dreijährigen sowie verschiedene persönliche Problemlagen (Umzug, Partnerschaft) der Arbeitnehmerin haben zur Kündigung (März 2015) innerhalb der Probezeit geführt. Aktuell werden diese Schwierigkeiten ausgewertet, um eine neue Perspektive zu erarbeiten.

Nachdem die 16-jährige Tochter innerhalb der Probezeit ihren Ausbildungsplatz verloren hatte (November 2014), konnte sie ab Januar 2015 eine Eingliederungsqualifizierung bei einem Discounter beginnen.

Die Mutter steht mit einem Transportunternehmen in Kontakt, bei dem sie zukünftig auf geringfügiger Basis als Kurierfahrer tätig werden könnte.

Die Familie verbleibt auf der Stufe 2 der Integrationsleiter. Schwierigkeiten die sich im Alltag ergeben, versucht die Familie zeitnah selbstständig zu lösen. Zukünftig fokussiert das Coaching primär die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle für die Mutter und eine allgemeine Stabilisierung der Familienverhältnisse.

Familiäre Perspektiven und Berufsorientierung

Die Lebensgemeinschaft wurde von einer sozialpädagogischen Familienhilfe vorgeschlagen und hat sich Anfang September 2014 für das Angebot entschieden. Die 20-Jährige Frau und der 24-Jährige Lebenspartner haben einen gemeinsamen Sohn (1 Jahr). Die 20-Jährige verfügt über einen Hauptschulabschluss, hatte eine Ausbildung zur Kosmetikerin begonnen und mehrere Praktika im Bereich Einzelhandel absolviert. Der Lebensgefährte arbeitet gelegentlich bei einer Sicherheitsfirma und möchte keine Unterstützung über das Projekt.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende **Ausgangssituation**:

- Der einjährige Sohn soll zeitnah eine Kindertagesstätte besuchen.
- Die Frau möchte gerne eine Ausbildung absolvieren.
- Die Frau ist gesundheitlich eingeschränkt: Sie hat durch einen Unfall Rückenbeschwerden, mehrere Jahre Drogen konsumiert, leidet unter depressiven Verstimmungen und ist gehäuft erkältet.
- Die Familie hat Schulden bei Vermietern und Stromanbietern und ist von Sanktionen durch das Jobcenter bedroht.
- Es gibt Probleme mit dem Vermieter und die Wohnung weist Schimmelspuren auf.
- Die Partnerschaft kann als sehr instabil bezeichnet werden. In der Vergangenheit kam es zu körperlichen Auseinandersetzungen (Anzeigen bei der Polizei) und Seitensprüngen.

Zudem hilft der Mann nicht im Haushalt und unterstützt kaum bei der Erziehung des gemeinsamen Sohnes.

- Die Erziehung wird hauptsächlich von der Mutter geleistet. Die Familie wird durch einen Familienhelfer unterstützt.
- Der Mann ist in einem prekären Arbeitsverhältnis bei einer Sicherheitsfirma (kurzfristige, befristete Anstellung, lange Arbeitszeiten, keine Planungsmöglichkeiten).

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 4, d. h. dass die Stabilisierung einzelner Lebensbereiche bzw. die Klärung von Problemlagen Vorrang vor der Ausbildungs- bzw. Arbeitssuche hat.

Das Coaching hatte folgende **Schwerpunkte**:

- Unterbringung des Sohnes in einer Kindertagesstätte (Eingewöhnung, Stundenerhöhung)
- Übersicht der Schulden, Verhinderung von Sanktionen des Jobcenters aufgrund mangelnder Mitwirkung der Familienbedarfsgemeinschaft
- Recherche nach geeigneten Wohnraum, Unterstützung bei der Klärung von Problemen mit dem Vermieter
- Stabilisierung der Beziehung (Krisenintervention, Vermittlung Paarberatung)
- Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen, Klärung möglicher Ausbildungsberufe

- Erarbeitung Einsichtsvermögen in bestehende Problemlagen, Entwicklung von Lösungskompetenzen, Umsetzung und Überprüfung

Als (Zwischen-) Ergebnis des Coachings wurde folgender Stand erreicht: Der Sohn geht regelmäßig acht Stunden in die Kindertageseinrichtung. In Sachen Erziehung erfährt die Mutter hauptsächlich Unterstützung vom Familienhelfer.

Die Frau will sich von ihrem Lebensgefährten trennen, um ihrem Sohn ein stabiles Familienleben zu bieten. Das Verhalten des Partners (Drogenkonsum, gewalttätige Übergriffe), unterschiedliche Lebensansichten (Unterstützung Haushalt und Erziehung) und die damit verbundenen Streitigkeiten haben sich auf viele Lebensbereiche negativ ausgewirkt. Aktuell sucht die Frau nach geeignetem Wohnraum und lässt die Möglichkeiten des Umganges nach der Trennung durch das Jugendamt prüfen. Der Lebenslauf der Frau ist überarbeitet worden, und sie würde gern eine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement oder als Stylistin absolvieren.

Aktuell steht die Stabilisierung der Familie (d. h. Trennung, Umzug, Gewöhnung an die neuen Lebensverhältnisse) im Vordergrund des Coachings, sodass die Familie auf der Integrationsleiter weiterhin auf der Stufe 4 verbleibt, wenngleich sich bereits Veränderungen in den einzelnen Lebensbereichen ergeben haben.

Migration und Arbeitsintegration

Die Eheleute wurden vom Jobcenter vorgeschlagen und haben sich Anfang Dezember 2013 für das Angebot entschieden. Sie sind 24 und 29 Jahre alt und haben zwei kleine Kinder. Beide stammen aus Armenien. Die Frau schloss in Deutschland das Gymnasium ab, hat keinen Beruf, noch nie gearbeitet und ist aktuell in der Erziehungszeit. Ihr Mann lebt seit vier Jahren in Deutschland, hat in seinem Land einen Realschulabschluss erreicht und besuchte danach eine Akademie, die er ohne Abschluss vorzeitig verließ. Er arbeitete acht Jahre in der Tischlerei seines Vaters. Seit seinem Zuzug nach Deutschland ist er als arbeitslos gemeldet.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende **Ausgangssituation**:

- Die Familie war unzufrieden mit der Gesamtsituation, ihre Zukunftspläne haben keine Basis.
- Die Frau musste alle Amtswege und Beantragungen von Sozialleistungen allein für die Familie regeln. Sie zeigte Zeichen der Überforderung bei der Erziehung ihrer Kinder.
- Eine Antragstellung für Kindergartenplätze war bisher erfolglos.
- Der Mann zeigt großes Interesse an einer Arbeitsaufnahme, gleich welcher Art. Seine Deutschkenntnisse genügten jedoch nicht, um einer Arbeit auf dem 1. Arbeitsmarkt nachgehen zu können. Einen weiteren Deutschkurs wollte er nicht absolvieren.

- Er besitzt den theoretischen Abschluss für den Autoführerschein. Der praktische Teil war bisher nicht möglich, weil das Geld nicht reichte.
- Zeugnisse und Abschlüsse aus Armenien zur Anerkennung in Deutschland kann er nicht vorlegen.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3, d. h. schon unmittelbar für eine öffentlich geförderte Beschäftigung geeignet.

Das Coaching hatte folgende **Schwerpunkte**:

- Vorbereitung der Vorsprache bei den entsprechenden Ämtern zur Beantragung von Leistungen und Durcharbeitung von Bescheiden sowie Aufzeigen der weiteren Möglichkeiten
- Wissenstransfer bezüglich der unterschiedlichen Sachverhalte, z. B. der Notwendigkeit, bestimmte Unterlagen beizubringen
- Erarbeitung Einsichtsvermögen in bestehende Problemlagen, Entwicklung von Lösungskompetenzen, Umsetzung und Überprüfung
- Gespräche zur beruflichen Orientierung und Entwicklung einer beruflichen Perspektive

Als (Zwischen-) Ergebnis des Coachings wurde folgender Stand erreicht: Durch den Zugewinn an Handlungsoptionen kann eine Veränderung anhand der Integrationsleiter jetzt mit Stufe 2

bewertet werden, d. h. die Vermittlung in einen Erprobungsarbeitsplatz ist unmittelbar nachhaltig möglich.

Die Anmeldung für Kitaplätze war erfolgreich. Der Kitabesuch für das größere Kind konnte ab 09/2014 beginnen. Seit Januar 2015 besuchen beide Kinder regelmäßig den Kindergarten. Ein zweimonatiger, fachspezifischer Deutschkurs wurde gemeinsam mit dem Mann über das Jobcenter beantragt und absolviert. Anknüpfend an seine bisherigen fachlichen Kompetenzen und Erfahrungen wurde die Arbeitsaufnahme in einer Tischlerei avisiert. Hier konnte der junge Mann durch seine praktischen Qualitäten und Begabungen überzeugen, wie auch in der folgenden Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG). Die Einstellung in das Erprobungsarbeitsverhältnis erfolgte zum 01.08.2014.

Mit Beginn der Arbeitserprobung war es für den jungen Mann möglich, seinen Führerschein zu erwerben.

Die Familie verbleibt auf der Stufe 2 der Integrationsleiter. Schwierigkeiten, die sich im Alltag ergeben, versucht die Familie zeitnah selbstständig zu lösen. Zukünftig fokussiert das Coaching primär die Suche nach einer beruflichen Perspektive für die Mutter und eine allgemeine Stabilisierung der Familienverhältnisse.

Alleinerziehend und Altenpflege

Die Familie, eine alleinerziehende Mutter und ihr Sohn, wurde vom Jobcenter vorgeschlagen. Im Januar 2013 hat sie sich zur Mitarbeit im Projekt entschieden. Zu Projektbeginn waren die Mutter 24 und der Sohn 4 Jahre alt. Das Anliegen des Jobcenters war ursprünglich, dass die Mutter ihre finanzielle Situation regelt (Schulden) und ihren Sohn in einer Kita anmeldet. Aber auch die Suche nach einer beruflichen Perspektive hatte eine hohe Priorität.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende **Ausgangssituation**:

- Der Sohn ist bereits in einer Kindertagesstätte angemeldet, besuchte diese aber unregelmäßig. Bei den Betreuungsgebühren war eine Forderung von ca. 900 Euro offen. Der Betreuungsvertrag wurde aus diesem Grund gekündigt.
- Die junge Mutter hatte zwar bereits die Schuldenberatung involviert, nahm aber die Termine nicht wahr und wirkte bei der Bearbeitung der Schuldensituation nicht mit.
- Die junge Frau ist alleinerziehend und hat Schwierigkeiten, mit dem Vater des Kindes den Umgang zu klären. Sie hat keinen Schulabschluss, keine Ausbildung und schien perspektivlos zu sein.
- Sie erhielt mehrmals die Möglichkeit, an verschiedenen Maßnahmen teilzunehmen, besuchte diese jedoch sehr unregelmäßig.

- Die Abklärung gesundheitlicher Entwicklungsverzögerungen des Kindes wurde von der jungen Mutter vernachlässigt.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3. Die Aufgaben im Familiensystem sind bereits gut mit Arbeit verbindbar.

Das Coaching hatte folgende **Schwerpunkte**:

- Klärung der unklaren Finanzsituation – Ratenvereinbarung mit dem Kita-Träger
- Anmeldung des Sohnes zur Kita-Betreuung bei einem freien Träger
- Gespräche zur beruflichen Orientierung und beruflichen Perspektive
- Integration in einen Erprobungsarbeitsplatz

Als Ergebnis des Coachings wurde folgender Stand erreicht: Durch den Zugewinn an Handlungsoptionen kann eine Veränderung anhand der Integrationsleiter jetzt mit Stufe 1 bewertet werden, d. h. es gibt nachhaltige Zukunftsperspektiven für die alleinerziehende Mutter.

Diese positive Veränderung wurde dadurch erreicht, dass die Notwendigkeit zur Klärung der finanziellen Situation eingesehen wurde und die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern ge-

wünscht wurde. Des Weiteren wurde die Kita-Anmeldung erfolgreich umgesetzt, so dass der Sohn ab September 2013 in eine Kindereinrichtung besuchte.

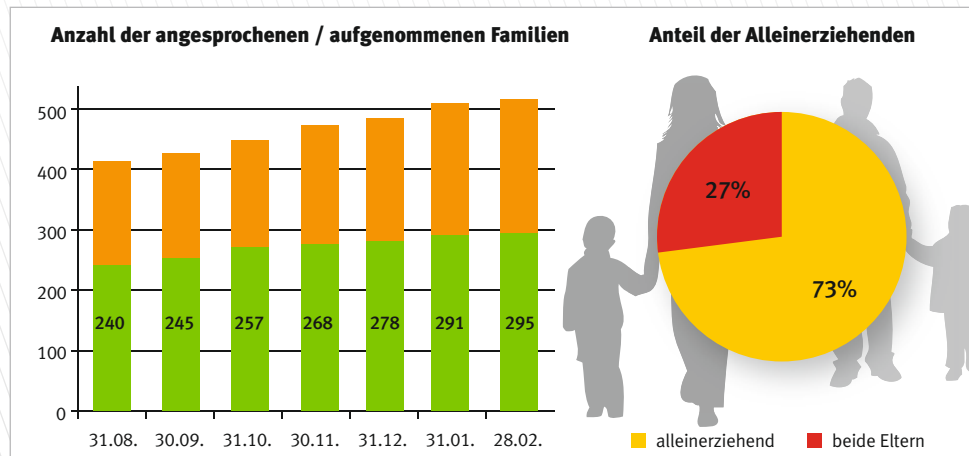
In weiteren Gesprächen wurde mit der jungen Frau eine berufliche Perspektive im Altenpflegebereich erarbeitet. Diese Perspektive konnte gemeinsam mit dem Jobcenter und einem Arbeitgeber insoweit umgesetzt werden, dass eine Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG) initiiert werden konnte. Während der MAG zeigte die junge Frau sehr viel Arbeitseinsatz und wurde für ihre einfühlsame Art im Umgang mit alten Menschen gelobt.

Unter Berücksichtigung der sehr guten Arbeitsleistung konnte mit dem Arbeitgeber eine nachhaltige berufliche Perspektive entwickelt werden, so dass die junge Frau die Möglichkeit erhielt, eine berufsbegleitende Ausbildung / Umschulung zu absolvieren. Zeitgleich wurde zusammen mit dem Jobcenter der ärztliche Dienst beauftragt, die Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Aufnahme einer Umschulung im Altenpflegebereich festzustellen. Auch hier gab es eine positive Einschätzung, so dass sich die junge Frau nun nach einem Bildungsträger zur Teilnahme an einer Umschulung im Altenpflegehelferbereich umschaute.

Im Ergebnis des erfolgreichen Coachings verfügt die Familie über mehr Handlungsoptionen und eine nachhaltige Integration in eine berufliche Qualifizierung.

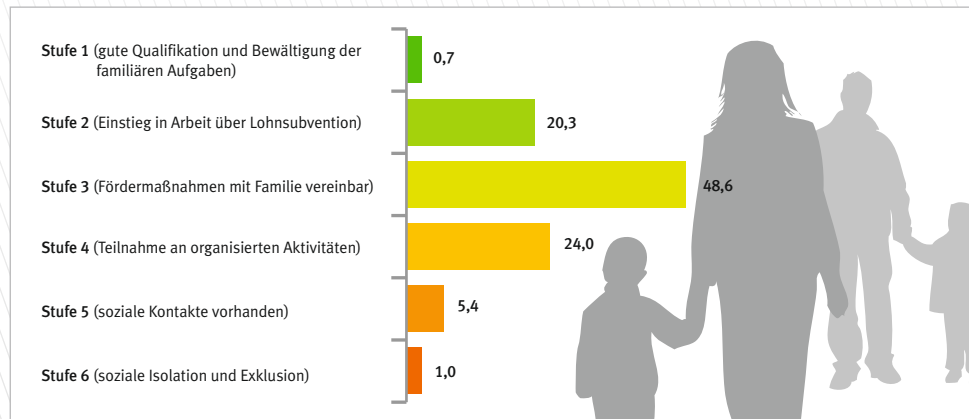
Zahlen, Daten und Fakten

Die Vision des Familienintegrationscoachings ist die Erhöhung der beruflichen Verwirklichungschancen für arbeitslose junge Familien mit Kindern. Es ist ein freiwilliges, intermediäres, ganzheitliches, sozialpädagogisches Beratungs- und Begleitangebot mit dem Fokus auf der berufli-



chen Orientierung und Integration. Über 500 Familien wurde das Angebot persönlich vorgestellt, 295 Familien haben sich für das Coaching entschieden, davon 215 Alleinerziehende (73 %) sowie 122 unter 30 Jahre. Insgesamt sind das 930 Personen, davon 486 Kinder unter 15 Jahre.

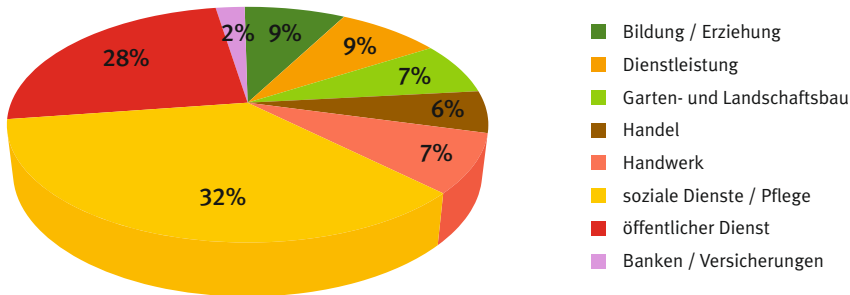
Die Integrationsleiter berücksichtigt unterschiedliche Ausgangslagen durch ein (idealtypisches) Stufenmodell. Familien, die stark mit der Bewältigung der familiären Aufgaben beschäftigt sind,



müssen dafür zunächst Lösungen finden. Die Grafik zeigt die Eingangszuordnung in Prozent. Das folgende Coaching zielt auf einer Niveauveränderung im Sinne der Integrationsleiter.

Für den Modellzeitraum stand eine Zuwendung für den Arbeitgeber zur Verfügung, welche noch bis zum 30.06.2015 genutzt wird. Mit diesem Instrument, genannt Erprobungsarbeitsplatz, wurden 54 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen gefördert. Davon wurden 9 auch nach der Förderung weiter beschäftigt.

Erprobungsarbeitsplätze (nach Branche)



Kooperationspartner stellen sich vor

Stadt Halle (Saale)

Die Händelstadt Halle (Saale) ist mit ca. 233.000 Einwohnern die größte Kommune des Landes Sachsen-Anhalt und ein Zentrum der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland. Sie verfügt mit Unternehmen der Nahrungs- und Genussmittelproduktion, der Dienstleistungsbranche, des Maschinen- und Anlagenbaus sowie mit forschungs- und technologiebasierten jungen Firmen und Unternehmen der Film- und Tonproduktion über eine interessante Mischung traditioneller und moderner Wirtschaftsbereiche.

Halle ist Heimat der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina sowie der Martin-Luther-Universität mit benachbarten Gründerzentren. Die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, weitere Hochschuleinrichtungen und zahlreiche renommierte wissenschaftliche Institute stärken zudem das Rückgrat der hervorragenden Wissenschafts- und Bildungslandschaft der Stadt. Die Stadt ist mit einer hervorragenden Lage an der Saale eine der grünsten Kommunen Deutschlands. Sie kann auf eine reiche Kulturgeschichte verweisen und bietet eine vielfältige Kulturlandschaft.

Jobcenter Halle (Saale)

Mit der Gründung der ARGE SGB II Halle GmbH erfolgte im Februar 2005 die Zusammenlegung der Zuständigkeiten für die erwerbsfähigen Personengruppen, die bis dahin Arbeitslosenhilfe beim Arbeitsamt Halle, jetzt Agentur für Arbeit Halle, oder Sozialhilfe vom Fachbereich Soziales der Stadt Halle erhielten. Im Zuge der Weiterentwicklung des SGB II wurde daraus 2011 das Jobcenter Halle (Saale) als gemeinsame Einrichtung der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Halle (Saale).

Seit nunmehr 10 Jahren können die rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters auf eine erfolgreiche Arbeit zurück blicken. Neben der rechtzeitigen und rechtmäßigen Gewährung der Grundsicherungsleistungen steht die wirkungsvolle und nachhaltige Integration der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Vordergrund unserer Arbeit. So konnte durch die intensive und engagierte Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften von September 2005 bis September 2014 um 20,2% und die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 23,4% gesenkt werden.

Besonders stolz sind wir darauf, dass uns die Reduzierung der jugendlichen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren um 53,1% gelang. Unser Augenmerk ist insbesondere darauf gerichtet, Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern

nachhaltig darin zu befähigen und zu unterstützen, mit der individuellen Integration in Beschäftigung eine dauerhafte Unabhängigkeit von Leistungen der Grundsicherung zu erlangen. Durch intensive Beratung, Förderung und Aktivierung der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern soll ein Ausgrenzen vom Erwerbsleben für die gegenwärtige und nachfolgende Generation der Kinder vermieden werden. Bei den Alleinerziehenden gilt es, die Potentiale derer, die bislang am Rand des Arbeitsmarktes standen, zu nutzen und sie noch stärker in den Fokus der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Familienpolitik zu rücken. Dazu werden weiterhin spezialisierte Integrationsfachkräfte für diese Zielgruppe tätig sein, die lokalen Netzwerke noch intensiver genutzt und die fachpraktischen Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ kontinuierlich eingesetzt.

Besondere Unterstützung erfährt unsere Arbeit hierbei durch das Landesprogramm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“, mit dem Familien durch Nutzung regionaler Unterstützungsangebote stabilisiert und neue Perspektiven auch für die kindliche Entwicklung geboten werden.

Zur Förderung durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt

Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt die Stadt Halle bei der Umsetzung des Projektes auf Basis der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Programm „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Das Land Sachsen-Anhalt hat dazu im Rahmen seines Arbeitspolitischen Gesamtkonzeptes folgendes ausgeführt:

„Erst durch die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit kann Integration in Arbeit – also die Vermittlung auf den regulären Arbeitsmarkt – möglich und nachhaltig bzw. erfolgreich sein. Notwendig sind daher arbeitsmarktpolitische Förderkonzepte und -modelle mit dem Ziel, die lösungsorientierte Betreuung jedes einzelnen Arbeitslosen und dauerhafte Integration in reguläre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu verbinden. Für diesen individualisierten, problemorientierten Ansatz ist es erforderlich, Kooperationen mit den Kommunen und Jobcentern vor Ort und mit den Arbeitsagenturen weiter auszubauen und in der Zusammenarbeit gemeinsame, regional abgestimmte Förderprojekte auf den Weg zu bringen.

Dieser ganzheitliche Ansatz der Arbeitsförderung wird im Land beispielhaft im Rahmen des ESF-Förderprogramms „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ erprobt und soll bei nachgewiesenem Erfolg eine wesentliche Säule der ESF-Förderung im kommenden Programmzeitraum 2014 – 2020 bilden.“

(Arbeitsmarktpolitisches Gesamtkonzept für das Land Sachsen-Anhalt, Stand 28.10.2013, S. 27)

Neben der neuen Struktur eines ganzheitlichen, individuellen Unterstützungsangebots „FamilienIntegrationsCoach“ setzt das Land Sachsen-Anhalt auch Förderanreize (Erprobungsarbeitsplätze), damit in den Unternehmen Chancen für die Familien entstehen, die idealerweise in eine dauerhafte Beschäftigung münden.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Halle (Saale), Der Oberbürgermeister

V.i.S.d.P.: Drago Bock, Pressesprecher

Redaktion:

Andreas Fritsch, Teamleiter Familienintegrationscoach

Eigenbetrieb für Arbeitsförderung

Hibiskusweg 15, 06122 Halle (Saale)

Auflage: 500 Ex.

Redaktionsschluss: 28.02.2015



Gern stehen wir Ihnen für weitere Erklärungen oder Gespräche zur Verfügung.
Bitte sprechen Sie uns an.

Im Norden, Osten und Westen der Stadt Halle erreichen Sie uns im Hibiskusweg 15,
06122 Halle unter der Telefonnummer:

0345 581 49 89

Im Süden der Stadt Halle erreichen Sie uns in der Stendaler Straße 7,
06132 Halle unter der Telefonnummer:

0345 772 66 16

und im Haus der Jugend, Neustädter Passage 1, 06122 Halle unter der Telefonnummer:

0345 682 28 34

